

Dr. Felix Geisler (CDU):

Wer wird die Halle aus der Vereinswelt nutzen?

Die beiden Hallen sind die Ersatzneubauten für die bisherige Mehrzweckhalle und die Dr.-Erwin-Senn-Halle, die mit einem Betrieb von 50 Jahren bzw. mehr als 60 Jahren an ihr Lebensende gekommen sind. Daher sind zunächst die aktuellen Nutzer auch für die neuen Hallen vorgesehen. Das muss aber nicht so bleiben, denn die Sportwelt entwickelt sich ständig weiter. Aktuell belegen die Halle und die sonstigen Räume Handball, Tischtennis, Karate, Kinderturnen, Gesundheitssport, Freizeitkicker u.a. Es könnten sich aber auch Gruppen finden, die z.B. Basketball, Volleyball, etc. spielen möchten. Wir wollen dafür sorgen, dass alle Interessenten aus dem Ort, insbesondere Kinder und Jugendliche, ihren Platz dort finden.

Welche Chancen bieten sich für das Kulturangebot der Gemeinde?

Zunächst wird es wieder möglich sein, Großveranstaltungen mit mehreren hundert Besuchern durchzuführen – das ist bei der bisherigen Mehrzweckhalle nur noch eingeschränkt und bald gar nicht mehr möglich (wegen Brandschutzauflagen). Darüber hinaus bieten Kulturhalle, Foyer, Gaststätte inkl. Biergarten, Kegelbahnen, später noch das Haus der Vereine und die variabel nutzbaren Außenflächen an einem Standort die größtmögliche Flexibilität bei der Organisation des Kulturangebots.

Ist die Finanzierung über die Jahre gesichert?

Der Invest in die neuen Hallen ist nicht gering. Dies dient aber dazu, die laufenden Kosten zu senken. Der Energiebedarf der neuen Hallen ist deutlich niedriger als der der bisherigen, ein Großteil davon wird am Standort erzeugt und nach Bedarf zwischengespeichert. Für die Planung und den Bau nimmt die Gemeinde keine neuen Schulden auf, daher gibt es keine Finanzierungskosten. Durch Verpachtung wird ein Teil der laufenden Kosten gedeckt werden.

Wie ist das Konzept ökologisch zu sehen?

Der Neubau ist aus ökologischer Sicht wegweisend. Neben bereits gut bekannter Technik wie Photovoltaik, Batteriespeicher, Wärmepumpe und LED-Beleuchtung kommen innovative Verfahren wie Gebäudekühlung mit Adiabatik und ein Wärmespeicher auf Solebasis unter dem Gebäude zum Einsatz. Außerdem wird das gesamte Kultur- und Sportquartier durch ein Nahwärmenetz versorgt. Als Wärmeerzeuger soll u.a. eine Abwasser-Wärmepumpe verwendet werden. Regenwasser wird nicht in den Kanal geleitet, dafür werden Versickerungsflächen auf dem Gelände geschaffen. Fassaden- und Dachbegrünung runden das Konzept ab.

Wie kann die Jugend in die Nutzung eingebunden werden?

Die Jugendförderung in den Vereinen ist uns seit langer Zeit ein besonderer Wert. Daher erhalten die Vereine regelmäßig Zuschüsse für Kinder- und Jugendangebote. Der Jugendbeirat, der die Vertretung aller Jugendlichen in der Gemeinde ist, kann jederzeit seine Vorstellungen zur weiteren Entwicklung am neuen Sport- und Kulturstandort äußern – die Vorschläge bzw. Ideen werden dann gerne in die Planung aufgenommen. Eine Nutzung durch sonstige Gruppen aus Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls möglich – die Konditionen dafür werden rechtzeitig vor Nutzungsbeginn erarbeitet.